

Protokoll

Veranstaltungsart: DJK Hauptausschuss

Ort, Datum: Augsburg, 18.04.2015

Teilnehmende: Siehe TN-Liste (Anlage)

Beginn: 9:00 Uhr



Tagesordnungspunkt	Beratungsverlauf	Beschlüsse/ Aufträge
1. Begrüßung Geistliches Wort	Klaus Egger begrüßt die Delegierten, Gäste und die Referentin Frau Klabers. Er wünscht gute Ergebnisse für den Tag. Er bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Kommen und für die Einladung in die Martinsschule bei Peter Grau. Lied von Pfr. Ratzinger und Bibelstelle von Uli Krauß. Erläuterung dazu von Hubert Ratzinger zu „Thomas“.	
2. Regularien	1. Anwesenheit & Beschlussfähigkeit 2. Ergänzungen & Festsetzung der Tagesordnung	Genehmigt Genehmigt
3.1. Berichte Bericht des Diözesanvorsitzenden	Totengedenken an Helmut Friede Leuchtturmprojekt jährlich geplant, 2015 gemeinsames Projekt mit Caritas, s. Pkt. 3.2. Kurzfristig entstand zusätzliches Leuchtturmprojekt Boccia Supercup am 13./14.6.2015, s. Pkt. 3.2. Intensivierung der Kontakte zu Vereinen -> Wunsch des DVs Bundeskongress Geistlicher Beiräte tagte im Mai 2014 in Augsburg 20. September 2015 findet eine Bergmesse mit Pfr. Ratzinger statt Gespräch mit Dirk Wurm Herbst 2014 mit KV fand statt, weitere jährliche Treffen sind von Vereinsvertreter/innen und Herrn Wurm gewünscht. Kooperation mit Adveniat durch Aktion Steilpass wurde geschlossen Jakobuslauf findet dieses Jahr wieder statt Danke an Jugendleitung für die geleistete Arbeit in erfolgreichen gut besuchten Maßnahmen, Dank an Pia Jakob, die ihr Amt im Dez 14 abgab. DV hat neuen Sportarzt: Dr. Christian Asam, war früher im DV schon in Jugendleitung tätig Neue Jugendbotschafterin Doping: Marina König Yannick Stimpfle übernahm das Amt „Fachwart für Wintersport“ von Werner Keller Danke an Mitarbeiter/innen der DJK DV Geschäftsstelle	

<p>Bericht der Kassenprüfung Möglichkeit zur Aussprache und Entlastung</p>	<p>Christian Liebl übernimmt den Kassenbericht 2014: 22.000 € wurden von Bischöflicher Finanzkammer bewilligt, hiervon werden Fahrtkosten Hauptamtliche abgezogen, deren Personalkosten übernimmt die Diözese.</p> <p>Hohe Summen an Zuschuss gab es für die Jugendarbeit. Dank an Roland Weber, der die Beantragung und Abrechnung übernahm.</p> <p>Jakobuslauf 2014 etwas in Minuszahlen. Jedoch gesamt kleine Überschüsse am Ende des Jahres 14.</p> <p>Gesamtmitgliederzahl im DV erhöhte sich gering.</p> <p>Kassenunterlagen von der Revision Christine Koller und Hanna Löhner am 3. 3.2015 geprüft. Es war alles in Ordnung. Bitte um Entlastung des Kassiers.</p> <p>Christian Liebl stellt den Antrag auf Entlastung des gesamten Präsidiums</p>	<p>s. Anlage</p> <p>Antrag auf Entlastung des Kassiers: einstimmige Entlastung Einstimmig entlastet</p>
<p>3.2. Infos</p>	<p>Infos zu Bocciasupercup von Jeanne Graf: Am 13./14.6.2015 findet in Augsburg/Hochzoll Boccia Supercup als zusätzliches Leuchtturmprojekt statt. Veranstalter ist der DJK Bundesverband, die Ausrichtung liegt in den Händen von Alfred Geierhos, Fachwart für Boccia. Das Projekt wird aufgrund des inklusiven Charakters durch die BRD gefördert. Nähere Einzelheiten sind unter www.djk-supercup.de zu finden. Über diese Seite kann auch Kontakt aufgenommen werden, denn es sind noch dringend Helfer/innen gesucht.</p> <p>Infos zu Kooperation Caritas/ DJK, Leuchtturmprojekt von Jeanne Graf: Am 13.6.2015, ca. 14:00 – 18:00 Uhr nachmittags-> Gestaltung des Tanznachmittags im Antoniushaus für Senioren, anlässlich 20jähriges Jubiläum Antoniushaus. Ursprüngliche Idee, mehr Bewegung durch die DJK in die Altenheime zu bringen, wurde verworfen. Zum einen, weil sich keine Vereine, bzw. ÜL zur Umsetzung fanden. Zum anderen wegen Gesetzesänderungen, die zusätzliches Personal außerhalb der Pflege zur Folge hatte. Diese bieten auch Bewegung an.</p> <p>Infos von Uli Krauß zu „Patrona Bavaria“ Familienglaubensfest am 9. Mai in Augsburg. Pilgerzüge vormittags geplant. Einen davon führt Uli Krauß. Am Nachmittag buntes Programm für Kinder, Jugendliche und Familien. Siehe www.patrona-bavariae-augsburg.de</p> <p>Infos von Roland Weber zu Prävention sexuelle Gewalt: Erweiterte Führungszeugnissen unterschiedliche Handhabungen in Städten und Gemeinden, z. T. schon umgesetzt. Das sog. Regensburger Modell hat sich meist durchgesetzt, d.h. Einsichtnahme des erweiterten Führungszeugnisses durch Stadt bzw. Gemeinde. Somit werden die Vereine von der datenschutzrechtlich hochsensiblen Einsichtnahme befreit und erhalten eine sog. Negativbescheinigung für die Akten. In nächster Zeit stehen ggf. weitere politische Veränderungen an, da bürokratische Hürden abgebaut werden sollen.</p>	

	<p>Prävention sexuelle Gewalt setzt aber woanders an, es geht darum für die Zukunft präventiv zu sein, ausführliches Konzept des DJK-DV wurde letztes Jahr im Hauptausschuss vorgestellt. Eine Aufgabe ist demnach die Umsetzung des Gesetzes, die andere ist Prävention in Vereinen mit Konzepten. Es ist nachgewiesen, dass schon Überlegungen hierzu in den Vereinen als Abschreckung von Tätern dienen.</p> <p>Unterstützung bei Fragen der Vereine durch Jeanne Graf und Roland Weber, den Beauftragten des DJK-DV für Prävention sexueller Gewalt. Umsetzung/Beratung vor Unterschrift der Vereinbarung zwischen Jugendamt und Verein. Die Jugendämter kommen auf die Vereine zu, bis dahin braucht bezüglich der Umsetzung des § 72a Bundeskinderschutzgesetz nichts unternommen werden.</p> <p>Info zu Jakobuslauf am 18. Juli 2015 in Augsburg/ Jakobsplatz von Roland Weber und Jeanne Graf, Ausschreibung hierzu http://www.djk-dv-augsburg.de/inhalt/Termine/Jakob2015.pdf Der Lauf startet dieses Jahr um 18:00 Uhr am Jakobsplatz. Die Laufstrecken sind ca.4 km, 6 km und 10 km, der „kleine Schülerlauf“ ca. 1,4 km. Die DJK-Vereine können sich mit ihren teilnehmenden Sportler/innen & Helfer/innen am ausgelobten DJK-Vereinswettbewerb beteiligen und schriftlich anmelden http://www.djk-dv-augsburg.de/inhalt/Aktuell/Vereinswettbewerb15.pdf. So kommen sie auf relativ leichte, gesunde und sportliche Art an Zuschüsse für die Vereinsarbeit. Helfer http://www.djk-dv-augsburg.de/inhalt/Termine/HelferJakobusFrieden2015.pdf wieder willkommen! Ca. 2-3 Stunden am Abend als Streckenposten, anschließend gemeinsame Einkehr mit Gutscheinen. Meldungen an DJK DV Geschäftsstelle</p> <p>Info zu Forum Frauen durch Hanna Löhner: Veranstaltung findet heute am Hauptausschuss nicht statt, da neues Konzept geplant. Daher wird diese Veranstaltung zusammen mit dem Lehrgang „Fortbildung für Frauen“ am 17.10.2015 (mit Möglichkeit 8 UE Lizenzverlängerung).</p> <p>Info von Doris Liebl: 2-tägiger Herbstlehrgang „Spaß an Bewegung“ entfällt dieses Jahr. Dafür findet im DV München-Freising am 21.11.15 der Übungsleiterkongress statt.</p>	
--	--	--

<p>3. „Mitarbeitergewinnung in Verein“ Präsentation des Konzepts von Frau Heide Klabers</p>	<p>Aus der Praxis für die Praxis. Referat von Heide Klabers, Referentin ist Vorsitzende eines Vereins mit 2000 Mitgliedern. Außerdem aktiv in „Bürgerschaftliches Engagement“ in Agentur.</p> <p>1. „Ehrenamt im Wandel“:</p> <p>Anwesende Gruppe wird aufgestellt in Kategorien „wie lang dabei“ und „Lust oder Frust im Amt“.</p> <p>Ergebnisse Erhebung Freiwilligensurvey: Freiwilliges Engagement in der BRD nimmt zu. Mehr als 1/3 der Bevölkerung engagiert sich. Viele Menschen wissen nicht wo und wie sie sich einbringen können. Starker Anstieg 50 plus. 2/3 Frauen sind engagiert. Bezieht sich auf alle Bereiche, nicht nur auf Sport, sondern auch Nachbarschaftshilfen, etc. Ehrenamt ist „in“ aber komplett im Wandel seit 20, 25 Jahren. Wandel aus Sicht der Freiwilligen und aus Sicht der Organisationen. Beide betroffen von gesellschaftlichem Wandel. Diese Prozesse wurden über Jahrzehnte vernachlässigt. Wir reden zu viel über negative Auswirkungen, aber handeln zu wenig danach. Wandel hat immer mit sozialen Wandel und Familienwandel zu tun, Ehrenamt heute muss sich wandeln, anpassen. Erhöhter Arbeits- und Termindruck etc. Wir müssen uns für Neues öffnen. Oft geschlossener Kreis, in den man nicht so ohne weiteres hineinkommt. Schnuppertage wären Einstiegsmöglichkeiten. Warum sollte jemand zu uns kommen? Mundpropaganda wichtiger denn je. Aktionen der Mitgliederwerbung. Offenes Ansprechen der neuen, unbekannten Menschen. Wir haben viel fitte 50 plus in den Vereinen. Großes Potenzial! Demografischer Wandel, Nachwuchsfragen hier, wie wir Mitarbeiter gewinnen. Insbesondere Senioren! Oder ausländische Mitbürger/innen, die schon in der 1., 2, und 3. Generation da sind. Aus Sicht Ehrenamtlicher: Früher aus Pflicht, Tradition. Heute bewusstes Engagieren, persönliche Motivation: Freiwilligkeit, Freude, Sinnhaftigkeit Freizeit zu gestalten. Früher Einzelkämpferposition. Heute Teamarbeit gefragt. Zugezogene: gemeinsam etwas entdecken und bewegen. Gruppe ist viel wichtiger als die Sache. Früher: Ehrenamt auf Lebenszeit. Heute Projektarbeit, im Team etwas bewirken. Vereinsführung muss sich öffnen für kurzfristige Engagement. Früher: sich aufopfern. Heute: sich einbringen wegen Zugewinn an Lebensqualität. Dadurch gewinnt man soziale Kompetenz. Wie stellt sich nun dieser Wandel aus der Sicht der Vereine dar? Bereitschaft und Vorstellung Ehrenamt gravierend verändert. Besser im Fokus nicht bedarfsorientiert, sondern am EA: was hat er/sie davon. Heute will Sie/er sich einbringen, mitgestalten etc. Offenheit ist gefordert. Andere Führungsqualitäten der Vorstände. Nämlich was brauchen ehrenamtlich Willige? Früher „Fachwissen mitbringen“ Heute wird Qualifizierung oft erst über Verein gewonnen. Was kann Sie/er dazulernen bei uns? Früher Ehrenamt Ehre, heute ist Ehrenamt ein Geschenk an Verein. EA schenkt der Organisation Zeit. Deshalb ist es nötig, dass es eine gute und positive Anerkennungs politik im Verein gibt. Garant für weitere Mitarbeit. Berichte lieber niedrigschwellig, so dass andere sich auch trauen. Die meisten Menschen warten darauf angesprochen zu werden! Hürden nicht zu hoch hängen, positive Auswirkungen herausstellen. Fazit des Wandels. Wer es versteht, EA da abzuholen, wo sie sich einbringen können, wird gewinnen.</p>	<p>s. Anlage als pdf-Datei</p>
---	--	--------------------------------

	<p>2. Mitarbeitergewinnung und Nachwuchsförderung: 13 unerlässliche Schritte zum Ziel s. Skript</p> <p>Aufgaben müssen unbedingt langfristig mit einem Konzept und nachhaltig betrieben werden: Freimachen von starren Vorgaben. Freimachen, dass er/sie es genauso weitermacht wie bisher. Eigene Vorstellungen EA dort abholen, wo sie bereit sind mitzumachen.</p> <p>Schritt 1: Initiator/in bzw. Koordinator/in gewinnen: Egal wie groß der Verein ist, Person dazu im Verein benennen. Jemand der kontinuierlich überprüft, sind wir gut aufgestellt. Position Beisitzer ist die Angenehmste, da überall dabei und alle Infos hat. D.h. entweder ich benenne konkret oder jemand der im Verein keine konkrete Aufgabe hat. Am besten ohne weiteres Amt. Diese Person sollte unbedingt in Verein integriert werden und seine Ideen akzeptiert und umgesetzt werden. , Es macht müde, wenn man sich ständig was Neues überlegt und dieses wird nicht angenommen Beisitzer könnte so etwas.</p> <p>Schritt 2 : Vorstand überzeugen</p> <p>Schritt 3: Voraussetzungen schaffen</p> <p>Mitstreiter/innen aus den größten Abteilungen suchen. Z. B. Team Ehrenamt, Vorteil: Infos werden in Abteilungen transportiert und sind nicht an eine Person gebunden. Erstmal z. B. 5-Jahresplan: Slogan suchen.</p> <p>Schritt 4: Arbeitsschritte festlegen</p> <p>Bsp. Referentin aus eigenem Verein: Fragebogen in Vereinsschrift-> hohe Rücklaufquote!</p> <p>Schritt 5: Tätigkeitsprofile erstellen</p> <p>Bsp.: überlasteter Schatzmeister bildet Team „Finanzausschuss“</p> <p>Schritt 6: Anforderungsprofile erstellen</p> <p>Schritt 7: Rahmenbedingungen festlegen</p> <p>Bsp. Schnuppern als Schriftführer in Vorstand für halbes Jahr->Ergebnis war, dass er neue Abteilung anschließend gründete.</p> <p>Schritt 8: Kommunikation/ÖA sicherstellen</p> <p>V. a. nach innen! Alles was sich tut muss bekannt sein!</p> <p>Schritt 9: Anerkennungskultur aufbauen</p> <p>Wenn möglich für viele und breit, dann ist Gefahr geringer, dass jemand vergessen wird. Jubilare werden im Vorfeld besucht, Essen einladen. Ganzer Tag/ Nachmittag. Stille Stars: Menschen, die im Hintergrund standen z. B. mit aufs Foto: Eltern die gefahren sind, Trikots gewaschen haben. Frühe Anerkennung, zeitnah. Nicht erst nach Jahren. Z. B. auch Kompetenzzeugnis. Verein sagt danke bezogen auch auf Mitarbeit, Projektarbeit.</p> <p>Schritt 10: Mitarbeiter/innern schulen und fortbilden</p> <p>Fortbildungen in Verein holen -> man lernt die Anderen aus dem Verein kennen. Eltern bekommen Info, wenn Kind in Verein eintritt, welche Ausbildungen (Assistenz, FSJ) es im Verein gibt.</p> <p>Schritt 11: Rücktrittsabsichten</p> <p>Jemand transportiert ständig nach außen, dass es ihm zuviel wird. Rücktrittsabsichten ernst nehmen,</p>	
--	--	--

	<p>nachfragen, wann er verabschiedet werden will.</p> <p>Schritt 12: Verlaufsstrategie</p> <p>Schritt 13: Mut zu neuen Wegen!!!</p> <p>Am besten ausführliche Bearbeitung mit Workshops in Vereinen</p> <p>Fragen aus Publikum:</p> <p>Koordinator/in unerlässlich, funktioniert sonst nicht</p> <p>Wie mache ich es, wenn ich keinen Nachfolger/in finde? Eigener Bericht Referentin, keine Nachfolge gefunden. Hat einfach aufgehört ohne Nachfolge, Nach ½ Jahr kriselte es, dann erst veränderte sich etwas. Fand sich 3er Team, die dieses Amt übernahmen. Wenn etwas frei ist, gibt es eine Lösung. Aus Notsituation kann etwas in Bewegung kommen. Vorher nicht! Offen sein für andere, neue Person! Wird es anders machen, diese Offenheit muss im Vorstand da sein. Insbesondere Rücktritt, ohne dass jemand Neuer da ist, sorgt für Diskussionen.</p> <p>Referentin: Vereine über 1000 Mitglieder brauchen Hauptamtliche Geschäftsstellen. In Hessen v. a. wegen Ganztagschulen.</p> <p>Sport in Schulen wird kontrovers diskutiert.</p>	
4. Dank und Verabschiedung	<p>Durch Klaus Egger</p> <p>Info durch Isabella Zilling: 21. Juni ist „50 Jahre Don Bosco Feier“, am Sonntag 10:30 Uhr Gottesdienst, schriftliche Einladung kommt noch</p>	

Tagungsende: 12:30 Uhr

Protokollführung: Jeanne Graf

Präsident:

(Klaus Egger)

Geschäftsstellenleitung:

(Ulrich Krauß)